Beilage

Betreff:
Umgestaltung des städtebaulichen Umfeldes am „Erinnerungsort Bahnhof Märzfeld“
Beschluss der Entwurfsplanung

Entscheidungsvorlage

1. Ausgangssituation

Die im Flächennutzungsplan mit integriertem Landschaftsplan der Stadt Nürnberg dargestellte, übergeordnete Freiraumverbindung verbindet den Stadtteil Langwasser mit der Innenstadt. Zur Aufwertung der bedeutsamen Freiraumverbindung soll im Bereich zwischen der Breslauer Straße und Thomas-Mann-Straße unter Einbindung der Außenanlagen des denkmalgeschützten, ehemaligen Bahnhofs Märzfeld ein städtebauliches Gesamtkonzept entwickelt werden. Dabei soll die heute unzugängliche, wildbewachsene Freifläche vor der Schaufassade des ehemaligen Bahnhofs Märzfeld zu einem Ort des würdigen Erinnerns und Informierens gestaltet werden, der sowohl den Anforderungen an den künftigen Bildungsort, aber auch der geschichtlichen Bedeutung des Ortes Rechnung trägt.

In das Planungsgebiet integriert ist die Radvorrangroute 12, die von Moorenbrunn über Altenfurt, Langwasser und Volkspark Dutzendteich weiter in die Innenstadt führt. Die Verbindung zwischen Langwasser Südost und Nordost über die Unterführung am ehemaligen Bahnhof Märzfeld ist hierbei von besonderer Bedeutung.

Durch die aktuelle Entwicklung des städtischen Schul- und Bildungszentrums auf dem angrenzenden Areal der ehemaligen Druckerei „Prinovis“ an der Breslauer Straße bekommt die bereits heute stark frequentierte Freiraumverbindung zusätzliche Bedeutung und soll, insbesondere im Zusammenhang mit den angrenzenden Grünräumen und deren wertvollem Baumbestand, aufgewertet werden.

Im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (INSEK) Nürnberg Südost zur künftigen Entwicklung des Stadtquartiers Langwasser sind die Gestaltung und der Ausbau der Freiraumverbindung sowie die Einbindung des ehemaligen Bahnhofs Märzfeld in die Erinnerungslandschaft des ehemaligen Reichsparteitagsgeländes als südlicher Endpunkt formulierte Ziele. Diese Schwerpunktsetzung wird auch in der vom Stadtrat 2022 beschlossenen Potenzialanalyse „Mehrwerte für Langwasser“ bestätigt.

Der Kulturausschuss der Stadt Nürnberg hat im Mai 2023 in Zusammenhang mit den Perspektiven für den ehemaligen Bahnhof Märzfeld als Erinnerungsort u.a. die räumliche und didaktische Erschließung des Bahnhofs Märzfeld und seines Umfeldes beschlossen.

Die vorliegende Freianlagenplanung wurde in Abstimmung mit den beteiligten Fachdienststellen erstellt. Der Behindertenrat der Stadt Nürnberg wurde in die Planung eingebunden.

2. Entwurf - Erläuterung der Planung

2.1 Planungsumfang

Das Planungsgebiet liegt im Süden von Nürnberg im Stadtteil Langwasser und umfasst die Freiraumverbindung zwischen der Breslauer Straße und der Thomas-Mann-Straße über die Groß-Strehlitzer-Straße einschließlich angrenzender Grünräume sowie die Freiflächen am denkmalgeschützten ehemaligen Bahnhof Märzfeld. Ein Teil der Freiraumverbindung verläuft durch zwei Bahnunterführungen. Die Tunnelbauwerke sind nicht Teil der Planung.

2.2 Städtebauliche Ziele

Ziel ist es, eine klare und übersichtliche Rad-Wege-Verbindung zwischen der Breslauer Straße und der Thomas-Mann-Straße zu schaffen, die südlich an die Parkanlage um den Ferdinand-Drexler-Weg (Langwasser Südost) und nördlich an die Grünflächen rund um die Annette-Kolb-Anlage (Langwasser Nordost) anknüpft und den ehemaligen Bahnhof Märzfeld als Erinnerungs- und Bildungsort einbindet.

Dem städtebaulichen Konzept liegen folgende gestalterische Leitlinien zugrunde:

1. Stärkung der stadträumlichen Bedeutung der Radwegeverbindung in ihrer Funktion als Hinführung zum Erinnerungsort Bahnhof Märzfeld und somit dessen verbesserte Wahrnehmbarkeit,

2. Gestaltung einer attraktiven und übersichtlichen Wegeführung,

3. Gestaltung der Freiflächen am ehemaligen Bahnhof Märzfeld zu einem Erinnerungs- und Bildungsort mit Aufenthaltsqualität,

4. Schaffung einer barrierefreien Fußwegeverbindung zum Fußgängerüberweg an der Breslauer Straße und zur Erschließung des Nebeneingangs der neuen Berufsoberschule Nürnberg,

5. Ausbau der Groß-Strehlitzer-Straße als Fahrradstraße (Radvorrangroute 12),

6. Entwicklung und Integration des wertvollen Baum- und Grünbestands,

7. Einheitliche und ruhige Gestaltungsprache mit hohem Wiedererkennungswert,

8. Maßnahmen zur Klimaanpassung bzw. Klimaschutz durch das Entsiegeln von Verkehrsflächen, das Anlegen von Versickerungsflächen, die Verwendung von wasser-durchlässigen Belägen und die Pflanzung von Bäumen.

2.3 Erläuterung der Teilbereiche

Erinnerungsort Bahnhof Märzfeld (Abschnitt A)

Die bisher unzugängliche Freifläche am ehemalige Bahnhof Märzfeld wird als künftiger Erinnerungs- und Bildungsort in angemessener Reaktion auf die wuchtige Schaufassade und die dortige Dauerausstellung in ruhiger und zurückhaltender Formensprache gestaltet.

Im Vorfeld der Schaufassade soll ein ruhiger Aufenthaltsort entstehen. Eine Sitzstufenanlage in der Böschung und eine größere Bewegungsfläche vor der Schaufassade werden den Aufenthalt, die Betrachtung der Ausstellung und die Auseinandersetzung mit dem Ort, auch für größere Besuchergruppen, in gebührender Weise ermöglichen.

Ein durchgehendes Band aus großformatigen Betonplatten greift den Verlauf und die Wuchtigkeit der Schaufassade auf und wird als deutliche Hinführung auf den Erinnerungsort über das Areal hinausgeführt. Das Betonplattenband wird bewusst mit einem gewissen Abstand zur Fassade geführt. Um ein nahes Herantreten an die Ausstellungstafeln zu ermöglichen, wird diese Fläche begehbar als wassergebundene Decke ausgeführt.

Der Zugangsbereich zum Erinnerungsort wird als kleine Platzfläche gestaltet mit einem neuen Baum und genügend Platz für eine kleine Gruppe zum Aufenthalt. Die Stelen des

Geländeinformationssystems über die Geschichte des Reichsparteitagsgeländes bekommen hier einen neuen Standort und sind damit weiterhin jederzeit öffentlich zugänglich.

Der Erinnerungsort ist aus Sicherheits- und Pflegegründen nur tagsüber geöffnet und ist durch eine transparente, gestalterisch hochwertige Zaunkonstruktion mit Toranlage als Sonderbauweise von den öffentlichen Flächen getrennt. Das Tor wird einflügelig ausgeführt, um in geöffnetem Zustand den Blick auf die Fassade nicht zu versperren

Im Abschnitt zwischen den beiden Unterführungen wird die Trennung des Rad- und Fußweges aufgehoben und die Fläche als Mischverkehrsfläche angelegt. Zur Entschleunigung des Radverkehrs werden zusätzlich Granitgroßstein-Dreizeiler als Aufmerksamkeitsstreifen eingebaut. In den Tunneleingängen werden jeweils Piktogramme für Rad- und Fußverkehr ergänzt.

Der bestehende Zaun an der Böschungsoberkante entlang der Gleiszufahrt zum U-Bahn-Betriebshof ist von der Planung nicht betroffen. Jedoch soll eine Begehung der Böschung, z.B. durch eine Bepflanzung, vermieden werden.

Im Hinblick auf die späteren Unterhalts- und Pflegearbeiten wird die Aufstellung eines Hydranten o.Ä. noch geprüft

Die Gestaltung und Installation der Ausstellungstafeln in den Nischen der Schaufassade zum Erinnerungsort Bahnhof Märzfeld liegen in der Zuständigkeit des Geschäftsbereichs Kultur der Zweiten Bürgermeisterin der Stadt Nürnberg und dem Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände. Das Ausstellungskonzept und die Gestaltung der Freianlagen sind eng aufeinander abgestimmt.

Freiraumverbindung zwischen Breslauer Straße und Bahnunterführung über die Groß-Strehlitzer-Straße (Abschnitt B)

Aus Richtung Süden erreicht man den Erinnerungsort über die Groß-Strehlitzer-Straße. Auf der Westseite der Groß-Strehlitzer-Straße wird im bestehenden Grünzug, im Bereich eines ehemaligen Brückenübergangs, ein Fußweg getrennt von der geplanten Fahrradstraße hergestellt und zu einer barrierefreien Fußwegeverbindung ausgebaut. Die Fußwegeverbindung knüpft südlich direkt an die bestehende Freiraumverbindung der Grünanlage des Ferdinand-Drexler-Wegs an.

Ein Trittstein in Form eines niveaugleichen Betonfertigteils mit eingelegtem Schriftzug soll am Abzweig an der Breslauer Straße, wie auch am nördlichen Abzweig an der Thomas-Mann-Straße, auf den Erinnerungsort hinweisen werden. Der weitere Verlauf der Fußwegeverbindung wird ruhig und zurückhaltend als einheitlicher Asphaltbelag entwickelt. Sitzmöglichkeiten, z. B. Betonfertigteile mit Sitzauflagen, werden die Aufenthaltsqualität entlang der neuen Wegeverbindung verbessern.

Der geplante Fußweg soll außerdem den Nebenzugang der im Bau befindlichen Berufsoberschule Nürnberg erschließen. Die Ausführung der öffentlichen Flächen im Bereich des Nebeneingangs zur Berufsoberschule Nürnberg wird im weiteren Planungsprozess mit den Beteiligten abgestimmt und konkretisiert.

Die Groß-Strehlitzer-Straße wird in ihrer Funktion als Fahrradstraße in die Gestaltung der Freiraumverbindung integriert und entsprechend ausgebaut. Die Vorgaben der Straßenplanung für die Herstellung einer Fahrradstraße sind im vorliegenden Entwurf berücksichtigt. Die Abstimmung der Beschilderung erfolgt im Zuge der Ausführungsplanung. Die bestehenden Stellplätze werden zugunsten von neuen Baumstandorten und Grünflächen zur Versickerung aufgelöst.

Freiraumverbindung zwischen Thomas-Mann-Straße und Bahnhof Märzfeld (Abschnitt C)
Aus Richtung Norden erschließt die Freiraumverbindung an der Thomas-Mann-Straße den Bahnhof Märzfeld. Diese Freiraumverbindung wird durch Auslichtung und punktuelle Ergänzung der bestehenden Grünstruktur stadträumlich mit einem ruhigen, grünen Rahmen eingefasst. Ein Trittstein in Form eines niveaugleichen Betonfertigteils mit eingelegtem Schriftzug am Abzweig an der Thomas-Mann Straße soll auch hier auf den besonderen Ort hinweisen. Der weitere Verlauf der Freiraumverbindung wird ruhig und zurückhaltend als einheitlicher Asphaltbelag entwickelt. Sitzbänke zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Abfallkörbe sind in diesem Bereich vorgesehen.

Am Abzweig von der Thomas-Mann-Straße werden jeweils Piktogramme für Rad- und Fußweg vorgesehen. Die Wegebreiten von jeweils 3 m werden beibehalten, die Trennung des Rad– und Fußverkehrs erfolgt über eine mittige Markierung. Die Abstimmung der Beschilderung erfolgt im Zuge der Ausführungsplanung.

Im Entwurf wird vorgeschlagen, einen 5 m breiten Streifen der westlich angrenzenden Parkplatzfläche durch die Stadt zu erwerben, um die Wegeverbindung mit einem grünen „Rahmen“ mit Versickerungsfunktion, neuen Bäumen und Sitzmöglichkeiten zusätzlich aufzuwerten.

2.4 Ausstattung

2.4.1 Belagsflächen
Rad- und Fußwegeflächen der Freiraumverbindung werden als Asphaltflächen mit einer Einfassung in Granitgroßstein hergestellt. Im Bereich des Nebenzugangs zur Berufsoberschule Nürnberg wird vorgeschlagen, den angrenzenden Belag der öffentlichen Gehwegfläche an das Pflaster des Schulgrundstücks im Sinne eines einheitlichen Erscheinungsbildes anzupassen.

Als Auftakt bzw. Trittstein der Freiraumverbindung werden an den Abzweigen Thomas-Mann Straße und Breslauer Straße großformatige Betonplatten mit gesäuerter Oberfläche und Intarsien mit dem Schriftzug „Erinnerungsort Bahnhof Märzfeld“ auf den besonderen Ort hinweisen. Im Bereich des Bahnhofs Märzfeld wird das Betonplattenband niveaugleich und barrierefrei vom Fuß- und Radweg zur Ausstellung der Schaufassade geführt. Im Bereich des Fuß- und Radweges wird das Betonplattenband gebunden verlegt. Weitere begehbare Nebenflächen am Erinnerungsort werden als wassergebundene Decken hergestellt.

Im Zuge der Ausführungsplanung wird eine zielgerichtete Planung und die spätere Durchführung der Kampfmittelräumung festgelegt.

2.4.2 Grünkonzept
Generell ist für die Grünflächen im Planungsgebiet eine extensive Bepflanzung gemäß Bestand geplant. Die Bankettbereiche der Wege sind als Wiesenflächen vorgesehen. Im Bereich des Erinnerungsortes werden zwei neue Bäume gepflanzt.

Ebenso werden neue Bäume entlang des geplanten Fußwegs an der Groß-Strehlitzer-Straße sowie entlang der Wegeverbindung zur Thomas-Mann-Straße den Bestand ergänzen. Die Aufwuchsflächen im Bereich des geplanten Fußweges werden großflächig ausgelichtet und im direkten Wegeumgriff gerodet. Die Höhenlage wird im Vergleich zum Bestand angehoben. Somit können die Wurzelbereiche der direkt angrenzenden Bestandsbäume geschützt werden.

Der Baumbestand im Bereich der bestehenden Geländemodellierung östlich der Wegeverbindung von der Thomas-Mann-Straße wird erhalten.

2.4.3 Sitzgelegenheiten

Für den Ausstellungsbereich am Erinnerungsort Bahnhof Märzfeld ist gegenüber der Schaufassade eine lange Bank mit Armlehnen geplant, die gleichzeitig die Bahnböschung abfängt. Die Sitzstufenanlage ist als Stahlkonstruktion mit Holzauflage vorgesehen. Die Gründung soll punktuell, z. B. mit Schraubfundamenten, erfolgen, um in die bestehende Bahnböschung möglichst wenig einzugreifen. Im Zuge der weiteren Planung wird die detaillierte Ausführung festgelegt.

In den nördlichen und südlichen Teilbereichen der Freiraumverbindung werden Sitzgelegenheiten in Form von Bänken gemäß Standard der Stadt Nürnberg sowie Betonfertigteile o.Ä. mit Holzauflagen geschaffen. Die Materialien der Oberflächen und Sitzauflagen sind robust und witterungsbeständig.

2.4.4 Beleuchtung

Im Zuge der Realisierung der einzelnen Bauabschnitte wird die Beleuchtung der öffentlichen Wegeflächen erneuert. Im Bereich des Bahnhofs Märzfeld wird der Standort der geplanten Mastleuchte unter Berücksichtigung des neuen Zugangsbereiches zum Erinnerungsort auf die gegenüberliegende Seite verlegt. Der geplante Fußweg an der Groß-Strehlitzer-Straße wird im gesamten Wegebereich beleuchtet.

2.4.5 Niederschlagswasser, Entwässerung, Artenschutz

Aus Gründen des Klimaschutzes und der Klimaanpassung wird grundsätzlich die Versickerung von Niederschlagswasser im Planungsgebiet angestrebt. Innerhalb der Freiraumverbindung wird in der Groß-Strehlitzer-Straße das anfallende Niederschlagswasser der bestehenden und geplanten Gehwegflächen in die angrenzenden Grünflächen bzw. in die bestehenden und geplanten Baumscheiben zur Versickerung geleitet. Die heutigen Stellplätze zwischen der Lübener Straße und der Breslauer Straße werden zurückgebaut und entsiegelt. Die Groß-Strehlitzer-Straße wird, wie im Bestand, weiterhin über den Kanalanschluss entwässert.

Im Bereich der Wegeverbindung von der Thomas-Mann-Straße ist eine Versickerung in den westlichen Grünstreifen, die mögliche Zukaufsfläche, vorgesehen. Der Bereich im direkten Tunnelvorfeld wird, wie im Bestand, über den Kanalanschuss entwässert. Im Bereich Bahnhof Märzfeld wird die Fläche vor der historischen Fassade über eine Splittschüttung entwässert. Der Geh- und Radweg wird weiterhin mittels Kanalanschlusses entwässert.

Eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung der Freifläche am ehemaligen Bahnhof Märzfeld ist in Vorbereitung.

3. Eigentumsverhältnisse

Die Flächen im Planungsgebiet umfassen neben städtischen Flächen auch Flächen der Deutschen Bahn AG. Der ehemalige Bahnhof Märzfeld befindet sich im Eigentum der Deutschen Bahn AG. Für das Areal wurde 2023 im Vorfeld der Planungen zwischen der Deutschen Bahn AG und der Stadt Nürnberg ein Gestattungsvertrag geschlossen. Die kleine Fläche westlich des Rad-/ Gehweges soll in die Gestaltung mit einbezogen werden. Verhandlungen mit der Deutschen Bahn AG dazu laufen.

4. Kosten
Auf Grundlage der Kostenberechnung von adlerolesch GmbH vom 16.09.2025 ergeben sich zum jetzigen Zeitpunkt Gesamtkosten der Maßnahme (Abschnitte A bis C) in einer Höhe von brutto 2.950.000 Euro.

Dabei entfallen auf die Teilmaßnahme des „Erinnerungsortes Bahnhofs Märzfeld“ (Abschnitt A) voraussichtlich Gesamtkosten in einer Höhe von brutto 904.000 Euro. Nur hierfür ist die Finanzierung gesichert, die weiteren Planabschnitte werden nachrichtlich mit Perspektive „nach 2026“ vorgelegt.

5. Zeitliche Umsetzung und Finanzierung
Die Maßnahme ist im Rahmen der Städtebauförderung (Sanierungsgebiet Langwasser) förderfähig. Die Maßnahme soll in einzelnen Bauabschnitten realisiert werden.

Im ersten Schritt soll die Umgestaltung des Areals am „Erinnerungsort Bahnhof Märzfeld“ (Abschnitt A) im Jahr 2026 begonnen werden. Zur Finanzierung stehen hierfür bereits im MIP vorhandene und im Haushalt befindliche Restmittel der Stadterneuerung ebenso wie zugesagt Förderung von Bahn und Städtebauförderung zur Verfügung.

Zur Umsetzung der Teilabschnitte B und C sind im MIP keine Mittelansätze eingestellt. Eine Beauftragung von weiteren Planungs- und Ausführungsschritten kann erst nach Bereitstellung von entsprechenden Mitteln und Kapazitäten zur Bauausführung bei SÖR erfolgen.

Aufgrund des ganzheitlichen Planungsansatzes, der alle Teilabschnitte umfasst, hat die Regierung von Mittelfranken auch für die Teilabschnitte B und C die Bereitstellung von Städtebaufördermitteln in Aussicht gestellt. Die Umsetzung erfolgt frühestens nach 2026.